Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1874

20.8.1874 (No. 195)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 20. August.

№ 195. Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, **Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.**
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei. **1874.**

Amtlicher Theil.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 15. August cr. Folgendes zu bestimmen geruht:

Vom 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 scheidet der Seconde Lieutenant v. Davans als temporär ganzinvalide mit der gesetzlichen Pension unter dem gesetzlichen Vorbehalt aus.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **Berlin**, 18. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg." erfährt, daß dieser Tage in Genf eine Zusammenkunft von ultramontanen Parteihäuptern stattfinden werde. Hervorragende Mitglieder der Partei von Oesterreich, Deutschland und Belgien seien bereits daselbst eingetroffen. Auch mehrere französische Ultramontane hätten dort Quartier bestellt.

† **Magdeburg**, 18. Aug. Der Chefpräsident des hiesigen Appellationsgerichts, v. Gerlach, hat der „Magdeburg. Ztg." zufolge seinen Abschied erbeten. Der König soll denselben schon von Gastein aus bewilligt haben.

† **Wien**, 18. Aug. Die „Tagespresse" bezeichnet die Meldung des „Pesti Naplo", daß Oesterreich die spanische Regerung bereits anerkannt habe, als verfrüht. Auch die „Presse" bezweifelt die bereits erfolgte Anerkennung Seitens Oesterreichs, da die Verhandlungen der Mächte hierüber noch schweben.

† **Zürich**, 18. Aug. Der Züricher Regierungsrath beantragte beim Kantonalrath die vollständige Trennung des Züricher Kantons vom Bisthum Chur, welcher Antrag nach lebhafter Debatte einer Fünferkommission zur Berichterstattung übergeben wurde.

† **Karlowitz**, 18. Aug. Heute hat die Installation des neuen Patriarchen Ivaskovicz unter großen Feierlichkeiten stattgefunden.

Deutschland.

Berlin, 16. Aug. (Köln. Ztg.) Aus Anlaß eines Spezialfalls hat der Hr. Minister des Innern sich dahin ausgesprochen, daß da, wo es sich um Verhaftung und Transport katholischer Geistlichen handelt und Exzesse zu befürchten stehen, die königlichen Landräthe möglichst selbst an Ort und Stelle die Verhaftung leiten oder aber, wo dies unthunlich ist, dem in besonderen Fällen von ihnen zu beauftragenden Bürgermeister eine genügende Zahl von Gendarmen beigegeben werden sollen, um jeden Widerstand von vornherein zurückweisen zu können. Zugleich hat der Minister gebilligt, daß bei dreimaliger fruchtloser Aufforderung zum Auseinandergehen von der Waffe energischer Gebrauch gemacht und nöthigenfalls von der nächsten Militärbehörde militärische Hilfe telegraphisch requirirt werde.

* **Berlin**, 17. Aug. Die Frage der Doppelbesteurung von Angehörigen der Bundesstaaten hat den Bundesrath in der letzten Zeit vor seiner Vertagung mehrfach beschäftigt; es hat sich ergeben, daß das Reichsgesetz wegen Beseitigung der Doppelbesteurung vielfach der Deklaration bedürftig ist. Aus Anlaß von Spezialfällen werden sich die Ausschüsse des Bundesrathes für Justizwesen und Handel, denen die bezüglichen Anträge überwiesen sind, damit zu beschäftigen und namentlich die Frage zum Austrag zu bringen haben, für welche Kategorien von Bediensteten in gewerblichen, insbesondere in den von Aktiengesellschaften betriebenen Unternehmungen die Bestimmungen des gedachten Gesetzes Anwendung finden sollen. — Die Delegirtenkonferenz norddeutscher See- und Handelsplätze hat durch die Handelskammer in Bremen dem Bundesrath einen Antrag zugehen lassen, der dahin gerichtet ist, daß von Reichs wegen die Initiative zur Herstellung eines internationalen See-Gesetzbuches ergriffen und daß die bezüglichen Verhandlungen mit den übrigen Seestaaten eingeleitet werden möchten. Das Reichskanzler-Amt legt auf diese Angelegenheit ausgesprochener Maßen sehr großes Gewicht und ist geneigt, darauf einzugehen. Auch über diese Angelegenheit ist Bericht von den vereinigten Ausschüssen für Handel und für Justiz erfordert und davon das weitere Befinden in Ansehung der Verhandlungen mit den übrigen Seestaaten abhängig gemacht. — Bezüglich des am 11. Juni d. J. vom Bundesrathe gefaßten Beschlusses: „den Reichskanzler zu ersuchen, unter Betheiligung der Bundesregierungen einen Gesetzentwurf über die Einführung der obligatorischen Zivilehe und die Beurkundung des Personenstandes aufstellen zu lassen und denselben baldthunlichst dem Bundesrathe vorzulegen", hört man, daß in den nächsten Wochen der Eingang der von den Bundesstaaaten erbetenen Bemerkuugen zur Sache nebst formulirten und motivirten Vorschlägen erwartet werde und hierauf sofort kommissarische Berathungen eintreten würden, aus denen der Entwurf für den Bundesrath hervorgehen soll. Es ist die ausgesprochene Absicht, den letzteren schon im nächsten Herbst damit zu befassen. Das selbständige Vorgehen auf diesem Gebiet ist den Einzelstaaten vorbehalten.

* **Berlin**, 17. Aug. Die „N.-L. C." schreibt: Die „Leipziger Zeitung" brachte vor kurzem, gestützt auf die sonst ziemlich im Verborgenen blühende agrarpolitische „Deutsche Landesztg.", eine Reihe von klerikalen Artikeln, betitelt: „Gründungsgeschichten der jüngsten Vergangenheit", welche ausdrücklich den Zweck verfolgten, den Vorwurf, daß der Abgeordnete Lasker in seinen bekannten Enthüllungen seine Parteifreunde absichtlich geschont habe, zu erhärten. Einer der auf diese Weise am heftigsten Angegriffenen, Hr. v. Bennigsen, der allgemein hochgeachtete Präsident des preußischen Abgeordnetenhauses und Landesdirektor der Provinz Hannover, richtet nun an das offiziöse Blatt der sächsischen Regierung eine Erklärung, der wir Folgendes entnehmen:

In Ihren Artikeln ist wiederholt die Vermuthung, ja die Behauptung aufgestellt, ich habe mir für meine Mitwirkung bei der Begründung und Konzessionirung der Bahnen Hannover-Altenbeken und Löhne-Bienenburg Vermögensvortheile, einen sog. Gründergewinn verschafft. Es ist sogar als gewissermaßen unmöglich hingestellt, daß Jemand, welcher, wie ich, bei Gründung und Konzessionirung einer Eisenbahn so thätig gewesen sei und den Bauvertrag mit Einem der Unternehmer selbst mit abgeschlossen habe, harmlos genug hätte sein sollen, sich keinen derartigen Gewinn zu verschaffen. Hierüber gestatten Sie mir eine deutliche und bestimmte Erklärung. So lange in Deutschland auf den Privat Eisenbahn-Bau nicht vollständig verzichtet ist, wird es allerdings schwer möglich sein, daß Bankiers und Kaufleute, überhaupt Geschäftsmänner, welche mit ihrer Zeit und Kraft Geld verdienen wollen, für Begründung und Ausführung einer Eisenbahn den hierzu regelmäßig erforderlichen, sehr bedeutenden Aufwand an Zeit und Arbeit, häufig verbunden mit erheblichen Auslagen und Geschäftsrisikos, über sich nehmen, ohne auf einen entsprechenden geschäftlichen Gewinn zu rechnen und sich denselben zu verschaffen. Man wird dabei allerdings verlangen, daß ein solcher Gewinn kein unangemessener ist und daß er in gesetzlicher Form ohne Hintergehung Betheiligter erstrebt und erlangt wird. Ich bin aber kein Geschäftsmann. Deßhalb und mit Rücksicht auf meine öffentliche Stellung würde ich es für unpassend und für wenig ehrenvoll halten, wenn ich die Mitwirkung bei der Begründung einer Eisenbahn dazu hätte benutzen wollen, irgend einen derartigen Geschäftsgewinn zu erstreben oder anzunehmen. Ich verwahre mich daher energisch gegen jede dahingehende Unterstellung oder Behauptung, erkläre hierdurch auf das Bestimmteste, daß ich bei Gelegenheit der Begründung und Konzessionirung der Hannover-Altenbeker oder Löhne-Bienenburger Eisenbahn keinerlei Geschäftsgewinn oder Gründerlohn mir verschafft habe, und halte mich zu der Ueberzeugung berechtigt, daß Alle, welche mich persönlich kennen oder auch nur mit einiger Aufmerksamkeit meine langjährige öffentliche Thätigkeit verfolgt haben, dieser meiner Versicherung Glauben schenken werden.

♂ **Berlin**, 18. Aug. Der „Reichs- und Staats-Anz." meldet nunmehr amtlich die Ernennung des Geh. Legationsraths v. Radowitz zum deutschen Gesandten am kön. griechischen Hofe. Bekanntlich ist Hr. v. Radowitz schon auf seinem Posten in Athen angekommen. — In hiesigen politischen Kreisen werden die von Madrid aus verbreiteten Telegramme über angeblich dort bereits eingegangene förmliche Anerkennungen der jetzigen spanischen Regierung als voreilig bezeichnet. Es handelt sich bei diesen Kundgebungen wahrscheinlich um vorläufige Bereitwilligkeitserklärungen in Betreff der Anerkennung. Bis jetzt sind die Verhandlungen der Mächte über die formellen Anerkennungsschritte noch nicht zum vollen Abschluß gediehen.

** **Posen**, 14. Aug. Die Nachricht des Wochenblatts „Ognisko" von einer unter der niederen Geistlichkeit der Provinz eifrig betriebenen Agitation für eine antiultramontane Kundgebung wird heute von verschiedenen Seiten, namentlich vom Kozmian'schen Organ „Kuryer poz." bestätigt. Wie die „Schles. Presse" von unterrichteter Seite hört, handelt es sich bei dieser im Gange befindlichen Agitation um das Zustandekommen eines Arrangements mit der Regierung, das die Geistlichen vor den Strafen der Mai-Gesetze schützt. Zur Berathung über diese Angelegenheit findet in diesen Tagen im Dekanat Pleschen eine Versammlung von Geistlichen statt. Die Anregung zu letzterer ist sogar von zwei Geistlichen ausgegangen, welche die Zustimmungsadresse zu dem Protest der Domkapitel unterzeichnet haben. Bekanntlich ist auf Grund einer Verfügung des Unterrichtsministers zu den drei unteren Klassen der katholischen Gymnasien zu Posen und Ostrowo in allen Lehrgegenständen, mit Ausnahme der Religion und des Polnischen, die deutsche Sprache als Unterrichtssprache eingeführt worden. In dieser Angelegenheit beabsichtigen nun die HH. M. v. Lyskowski und Dr. Szumann eine Petition

---

⊖ Am Rande des Abgrunds.

(Fortsetzung aus Nr. 194.)

„Heda, tretet beiseite, Mann, und gebt Raum!" rief John; „seht ihr denn nicht, daß es dem Herrn übel ist? Das Geld ist euch lange sicher und ich stehe gut dafür, daß es bezahlt wird. — Ueberhaupt, hört 'mal, Leute, es ist weder gut noch räthlich, daß ihr da um die Bank herumlungert; das fällt auf und sieht schlecht aus! — Kommt heute Nacht um zwölf Uhr hinauf nach Bodgadsan, dann soll euch euer Antheil bei Heller und Pfennig bezahlt werden! Ich will das Gold eigenhändig in einem Säckchen mitbringen, — meinen Sie nicht auch, Herr?"

„Mir ist Alles recht und genehm — Alles, — nur laßt mich jetzt nach Hause gehen", sagte Rowlands. — —

„Na, wozu brauchtet ihr auch so grob zu sein? Das war ja gar nicht nöthig!" sagte John zu den beiden Seeleuten, als sein Prinzipal weggegangen war. „Der Alte ist wie ein angeschossener Hase, der nach seinem Lager flüchtet, um zu verenden. Aber das Geld steht euch ganz sicher, Kameraden! heute Nacht um zwölf Uhr sollt ihr es in Bodgadsan bekommen!"

„Na, meinetwegen," murrte Brumfit; „aber hört 'mal: es ist nun Zeit, daß wir auch jene andere Sache in die Reihe bringen, nämlich die Schiffsbücher! — he, was meint ihr, Kamerad?" wandte er sich an John.

„Ja, meiner Treu! ich meine auch, wir sollten endlich sehen, wie wir stehen", fügte der Kapitän bei.

„Ganz gut — soll Alles besorgt werden," erwiederte John. „Nachdem wir bei Hrn. Rowlands gewesen und das Geld für das Scheiternmachen des Schiffs erhalten haben, wollen wir Alle nach dem Tybychan oder Sommerhause hinaufgehen und dort vertheilen, was das Schiff verdient hat, als es noch flott war. Meiner Treu, der Gedanke, daß es so elend untergehen mußte, konnte mir beinahe leid thun!"

„Bah, der alte Kasten war schon nahezu kaput und hätte uns nicht mehr viel eingetragen," sagte Brumfit. „Ich für meinen Theil hab' das Seemannsleben satt; wenn ich meinen Antheil eingesackt habe, so reise ich nach dem Kapland und sehe, was sich dort mit Diamantensuchen machen läßt. Und ihr, Kapitän Ellis! was habt denn ihr vor?"

„Na, ich denke, ich will mir ein Stückchen Land kaufen, ein Haus darauf bauen und mich am Lande niederlassen."

„Und ihr fürchtet nicht, daß das Gespenst des alten Schiffes euch verfolgen werde?"

„Nein, meiner Treu! im Holze steckt kein Geist, der spukend umgehen könnte!" versetzte Ellis. „Es war ein recht gutes Schiff, aber es ist versunken; es wird niemals wieder gegen mich zeugen!"

„Aber gesetzten Falls, der junge Bursche käme wieder zum Vorschein, der junge Engländer, und könnte aussagen, wie ihr das Schiff und ihn verlassen und wie ihr ihn in die Kajüte eingesperrt habt, damit er elendiglich ersaufen solle? Und wenn Der nun aussagte, daß das Schiff noch gesund und seetüchtig war und mit ein klein wenig geschickter Führung die Landspitze ganz gut hätte umfahren und die hohe See gewinnen können? — he, wie dann, Kapitän Ellis?"

„Bah, der junge Sais ist todt und kommt nicht wieder!" versetzte Kapitän Ellis achselzuckend. „Er starb auf der Insel; von ihm ist nichts mehr zu befürchten!"

„Habt ihr seinen Leichnam gesehen?"

„Nein! na, wart ihr denn nicht mit dabei? Hat nicht das alte Weib von mir noch das Geld zu seiner Beerdigung verlangt?"

„Nun ja, allerdings, und euer schmutziger Geiz trieb euch davon, Kapitän Ellis, weil ihr fürchtetet, ihr müßtet blechen!" rief Brumfit. „An eurer Stelle würde ich fünf Schillinge darangerückt haben, um mich zu überzeugen, daß der Bursche gestorben war und daß man ihm nicht irgend einen Andern untergeschoben hatte. Ihr habt die Sache überhaupt nicht geschickt angegriffen. Da sind noch überdies die Matrosen, welche möglicher Weise plaudern könnten!"

„Diese fürcht' ich nicht, denn sie wissen nichts von dem jungen Engländer; und wenn sie auch etwas davon wüßten, so hab' ich ihn ja nicht in die Kajüte gesperrt — das habt ja ihr gethan!"

„Als ob ich dies ohne euer Vorwissen hätte thun können, Kapitän — Wie? ihr wollt nun Alles auf mich abladen, ihr verdammter Duckmäuser? — Ich kann überhaupt nicht begreifen, warum ihr euch in die Geschichte mit dem jungen Engländer eingelassen habt. Gesetzt auch, er hätte die Bank da umgeworfen, was lag denn uns daran? Unsere Sache war uns ja ganz sicher!"

„Gleichwohl gedenke ich die Bank noch eine Weile länger auf den Beinen zu erhalten, und für mich ist es eine große Wohlthat, daß uns der junge Engländer aus dem Wege ist," meinte John. „Womit ich aber nicht gesagt haben will, daß er mich irgend etwas anginge oder daß ich ihm selber irgend 'was zu leide gethan hätte!"

„Ja, ja, ich verstehe schon! Ihr habt nur irgend Jemand bekommen wollen, der die schmutzige Arbeit thue, und ihr steckt nun den Gewinn ein. Ich kenne eure Art und Weise, Meister Jack; aber das sag' ich euch; wenn ihr heute Nacht nicht ehrlich und redlich theilt, dann sollt ihr den Schlick auf dem Grunde von Caerinion-Bay verkosten! — Verstanden, Meister Jack?" (Fortsetzung folgt.)

— Auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn bei der Station Sorau wurde durch ruchlose Hand durch das offene Fenster eines dichtbesetzten Eisenbahn-Wagens 3. Klasse ein Feldstein geworfen, der den Kopf einer älteren Dame dicht bei der Schläfe traf, so daß das Blut in Strömen ihr aus Gesicht und Nase floß. Obwohl der Kondukteur sofort halten ließ, so gelang es doch nicht, des Thäters habhaft zu werden. Die verletzte Frau befindet sich in ärztlicher Behandlung.

— Die im vorigen Jahre wegen der Cholera-Epidemie verschobene „29. Versammlung deutscher Philologen, Schulmänner und Orientalisten" wird nun in den Tagen vom 28. September bis 1. Oktober in Innsbruck unter dem Präsidium von Prof. Dr. Jülg und W. Biehl stattfinden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

an das Unterrichtsministerium um Zurücknahme dieser Verfügung zu richten, und fordern in den hiesigen polnischen Blättern alle interessirten Personen auf, der Petion, welche öffentlich zur Unterzeichnung aufgelegt ist, beizutreten.

* **Straßburg**, 18. Aug. Das heute Abend erschienene „Elsässer Journal" spricht sich über die Wahl des Hrn. Julius Klein dahier zum Präsidenten des unterelsässischen Bezirkstags mit höchster Befriedigung aus. Eine Erscheinung sehr erfreulicher Art ist die kürzlich erfolgte Bildung eines „Vereins für öffentliche Gesundheitspflege in Elsaß-Lothringen", der zunächst aus 29 praktischen Aerzten des Ober- und Unterelsasses besteht und am 8. d. hier seine Konstituirung vollzog. Dabei wurde ein provisorisches Vereinsstatut angenommen, ein aus Alt- und Neuelsässern bestehender Ausschuß gewählt, wissenschaftliche Vorträge gehalten und die weitere Entwicklung des Vereins vorbereitet. — Durch kaiserl. Verordnung ist für die längst erwünschte Bahnstrecke Barr-Schlettstadt, sodann für den neuen Bahnhof Metz-Sablon die Zulässigkeit der Expropriation ausgesprochen worden.

* **Dresden**, 14. Aug. Unterm 12. d. M. wird der „Schles. Presse" von hier geschrieben: „Gestern ist der Ministerialsekretär Dr. Petermann, zweiter Vorstand des königlich sächsischen statistischen Bureaus, wegen seiner Betheiligung an der reichsfeindlich gesinnten „Debatte" aus dem Staatsdienste, unter Wahrung und Anerkennung seiner Pensionsansprüche, entlassen worden." Von der „Deutsch. Allg. Ztg." wird die Nachricht noch in Zweifel gezogen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 18. Aug. Dem Vernehmen nach findet in der ersten Oktoberwoche in Frankfurt a. M. eine internationale Konferenz statt, um über die Vereinigung aller Krieger-Pflegevereine zu berathen. Die Deutsche Kaiserin widmet der Angelegenheit ein ganz besonderes Interesse.

Die volle Geneigtheit Oesterreichs, die Anerkennung der Regierung Serrano's auszusprechen, ist in Madrid bereits notifizirt. Der betreffende offizielle Akt wird aber gleichzeitig mit Deutschland und Rußland und im engen Anschluß an sie vorgenommen werden.

Der Kaiser hat auch diesmal seinen Geburtstag fern von Wien gefeiert. Am nächsten Sonntag aber kehrt er aus Ischl zurück.

Italien.

* **Rom**, im Aug. Wie „Fanfulla" berichtet, haben mehrere Bischöfe das päpstliche Strafgericht ersucht, ihnen einen Ausweg anzugeben, wie gute Katholiken, welche zu Bürgermeistern gewählt würden, das Amt annehmen können, d. h. dem König den Eid der Treue und des Gehorsams schwören dürfen, ohne in die dafür angedrohten Kirchenstrafen zu verfallen. Der Pönitentiarius entgegnete darauf: „Gute Katholiken können das Bürgermeister-Amt annehmen und dürfen dem König den gesetzlich vorgeschriebenen Eid schwören, wenn sie ihrem Bischof oder zwei von ihm abgesandten Personen feierlich versprechen, kein Gesetz in Ausführung zu bringen, das gegen die Rechte des heil. Stuhles verstößt." Gute Katholiken mögen die Leute vielleicht sein, die solches Versprechen abgeben, aber jedenfalls schlechte Bürgermeister. — Nach einer Meldung aus Bari ist auf dem Gebiete von Castel del Monte zwischen Corata, Spinaziolo und Minervino in der Provinz Barletta eine zahlreiche bewaffnete Bande aufgetaucht. Da sich aber Carabinieri und Bersaglieri sofort zu ihrer Verfolgung aufmachten, verschwand sie mit Zurücklassung ihrer Gewehre eben so schnell, wie sie unerwartet erschienen war. Bei Molfetta in der Provinz Bari wurden fünf Kisten mit Gewehren und Munition von der Polizei mit Beschlag belegt und mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Frankreich.

△ **Paris**, 18. Aug. Die „République française" will es nicht versuchen, die ihrer Partei im Calvados bereitete Niederlage zu beschönigen.

Dieses Resultat, sagt sie, wird, obgleich es aus lokalen Ursachen leicht vorauszusehen war, alle Patrioten betrüben. Auch der geringste Schein einer Rückkehr zu den Männern einer Fraktion, deren Verbrechen uns so theuer zu stehen gekommen sind, muß ihnen um der Ehre Frankreichs willen weh thun. Diese Wahl ist vor allen Dingen eine entscheidende Verurtheilung der von den monarchischen Parteien seit drei Jahren befolgten Politik. Diese Parteien würden, wenn die Leidenschaft nicht jedes Raisonnements unfähig wäre, darin eine harte, aber heilsame Lehre finden. Nun sind es schon drei Jahre, daß sie beinahe über die ganze Verwaltung verfügen und einen mächtigen Einfluß auf die ganze Regierungsgewalt üben. Seit 15 Monaten ist diese ganz in ihren Händen. Sie haben, ohne sich um die Gerechtigkeit, manchmal sogar ohne sich um die Gesetzlichkeit zu kümmern, alle Mittel angewendet, um die öffentliche Meinung für sich zu gewinnen und ihren republikanischen Gegnern Schweigen aufzuerlegen; sie haben je nach dem, was sie für ihr Interesse hielten, Gesetze eingeführt und abgeschafft. Und diejenige unter diesen Parteien, welche am Ruder steht, findet nicht einmal einen Kandidaten, und sie ist gezwungen, sich in einem Departement, wo ihre Führer mehr als irgend wo anders die sonst wirksamsten Beeinflussungsmittel in Händen haben, vom Kampfe fern zu halten. Ihre Verbündeten, die Legitimisten, werden trotz des Beistands der Orleanisten geschlagen und erlangen eine ganz unbedeutende Stimmenzahl. Den Anhängern eines entehrten Regimes, das Frankreich verabscheut, eines Regimes, über welches die Monarchisten in der Nationalversammlung zweimal die Absetzung verhängt haben, gehört der Sieg; diese vor zwei Jahren so gründlich geschlagene Fraktion triumphirt heut und bietet uns durch ihren Erfolg Gelegenheit, den Fortschritt der Unbeliebtheit zu ermessen, welcher in Jahresfrist unter einer von ihnen selbst geschaffenen Regierung die monarchischen Parteien verfallen sind.

.... Uebrigens wisse man wohl, daß die Wahl im Calvados uns Bedauern, nicht aber Besorgniß einflößt. Wir kennen ihre Ursachen und übertreiben uns daher ihre Tragweite keineswegs. Die Bonapartisten mögen die Luft mit ihrem Siegesgeschrei erfüllen, ihren Prahlereien freien Lauf lassen, ihre Frechheit verdoppeln: sie müssen Lärm machen, das ist ihr Genie und war von jeher einer ihrer Kniffe. Dieser Jubel einer Fraktion, die sich billigerweise darüber wundert, daß sie sich noch rühren kann, verwirrt uns nicht. Das Kaiserreich ist todt und wahrhaft todt; wir sind nicht am Vorabend seiner Auferstehung angelangt. Es gibt Etwas, das uns gegen es schützt: seine Geschichte. Sie genügt allenthalben, wo sie bekannt ist — und sie ist es in drei Viertheilen Frankreichs — um es zum Nichts zu verdammen. Was man auch seit 1871 gethan haben mag und jetzt noch tagtäglich thut, um die Wahrheit zu entstellen oder zu ersticken, Frankreich kennt das Kaiserreich trotz des beinahe allerall der republikanischen Presse auferlegten Schweigens und der den Bonapartisten vorbehaltenen Begünstigung der Bücherkolportage. Man kennt seinen Ursprung und seine Katastrophe, sein Personal und sein Regierungsverfahren. In drei Viertheilen Frankreichs weiß man, daß, wenn der Erfolg der Usurpation von 1852 der Ehre Frankreichs einen schweren Stoß versetzt hat, ein drittes Kaiserreich es in die tiefste Erniedrigung stürzen würde; man weiß, daß, wenn das Kaiserreich von 1852 es nach neunzehn Jahren der Niederlage, dem Verderben und der Zerstücklung preisgegeben hat, ein neues Kaiserreich Frankreich nach wenigen Monaten einem Mißgeschick entgegenführen würde, von dem das bisher erlebte nur einen schwachen Begriff zu geben vermag; man weiß endlich, daß, wenn der Staatsstreich und seine Folgen bis Sedan das Sittlichkeitsgefühl der Nation so sehr getrübt hat, daß sie erst nach Jahren ihren angebornen Rechtssinn wiederfand, was das Land an Rechtsbegriffen, an Gefühlen der Ehre, der Würde und der Moral besitzt, einer neuen Prüfung dieser Art nicht widerstehen würde. Mit dem Kaiserreich wäre es um Frankreich geschehen; man weiß es und das beruhigt uns.

Freue sich der Bonapartismus lärmend des Triumphes, den eine widersinnige Politik ihm bereitet hat! Die Republikaner dürfen sich dadurch nicht anfechten lassen. Die Bonapartisten sind heute, was sie gestern waren; eine Faktion, deren Kraft gebrochen ist. Man braucht nur zu wollen, und sie wird verschwinden.

Der „Gaulois" theilt folgendes Fragment eines Briefes mit, welchen Bazaine vermuthlich an einen Pariser Journalisten (der Adressat ist nicht angegeben) gerichtet hat. Dieses Schreiben lautet:

Aktiengesellschaft Hotel du Nord, Köln. Köln, den 16. August. Werther Herr! Die Marschallin beauftragt mich, Ihnen Abschrift des Briefes zu übersenden, welchen Sie an den Minister des Innern gerichtet hat. Der Styl gehört ihr an, obgleich die Abschrift von meiner Hand herrührt. Ich wollte und durfte auch nichts daran ändern. Einige Blätter behaupten, ich hätte mein Wort gegeben, nicht zu entweichen. Das ist falsch! Man hat es niemals von mir verlangt und ich hätte es niemals gegeben ..... Alles Freundliche. Bazaine.

Der Justizminister hat von dem Prokurator von Grasse ein erstes Untersuchungsprotoll über die Entweichung Bazaines erhalten und wird an der Hand desselben in der Lage sein, dem Ferienausschuß der Nationalversammlung künftigen Donnerstag einige Aufschlüsse über diesen Gegenstand zu geben. Der Prozeß gegen die etwaigen Mitschuldigen des Flüchtlings soll, wie der „Français" erfährt, vor dem Schwurgericht der Alpes Maritimes verhandelt werden. — Dasselbe Blatt schreibt:

Wie sehr man sich auch dagegen sträuben mag, Frau Bazaine einer lächerlichen und unnützen Täuschung für fähig zu halten, kann man doch nicht umhin, in ihrem Briefe an den Minister des Innern die größten Unwahrscheinlichkeiten zu bemerken. Warum sollte Frau Bazaine sympathische Dinte gebraucht haben, während sie so viele und unendlich sicherere Mittel besaß, mit ihrem Gatten zu verkehren? Wäre es nicht außerordentlich unvorsichtig gewesen, zu verabreden, der Ex-Marschall solle entweichen, sobald er einen Dampfer im Golf Juan bemerkt? Dampf-Yachten und -Schiffe aller Art verkehren fortwährend in den Gewässern der St. Margarethen-Insel und jene Andeutung hätte Bazaine gewiß den gefährlichsten Mißverständnissen ausgesetzt. Wie kann man annehmen, daß ein junger Mann, der, wie Frau Bazaine in ihrer vom „Figaro" mitgetheilten Erzählung sagt, „nicht gut rudern kann", und eine junge Frau, die „gar nicht rudern kann", eine Barke von der Küste nach der St. Margarethen-Insel geführt hätten? Wo hätte Frau Bazaine, die sich noch am Tage zuvor so schwach fühlte, daß sie nur etwas Eis zu sich nehmen konnte, die Kraft hergenommen, um durch fünf ein halb Stunden auf dem Meere zu halten? Wie konnte Frau Bazaine zum Zeichen ein Zündhölzchen abbrennen, während der Wind mit aller Gewalt blies, und wie konnte der Marschall sofort das Gleiche thun, während er an einem Seile zwischen Himmel und Erde schwebte? Wie soll man glauben, daß Frau Bazaine dann die Abfahrt des Dampfers verzögert und den Erfolg des ganzen Unternehmens auf das Spiel gestellt hätte, indem sie das Boot „mit einem der Matrosen" nach der Küste zurückschickte? Wenn dieser Matrose nach der Küste und dann zurückfuhr, so mußte darüber eine gewisse Zeit vergehen, und es mußte dem Kapitän des „Baron Ricasoli" auch nothwendig auffallen, daß das Boot, auf welchem die Reisenden mit ihrem angeblichen Bedienten zurückkehrten, nicht von dem Fischer geführt war, dem es gehörte. Alles Das trägt den Charakter einer romanhaften Erfindung, und wir müssen gestehen, daß die Person, die in Spaa eine solche Reihe bizarrer Zwischenfälle ausdachte, uns nicht im Stande scheint, eine Entweichung, die viel Geschicklichkeit und Kaltblütigkeit erfordert, in's Werk zu setzen. Diese Darstellung wird also die Richter und den Offizier, die mit der Untersuchung betraut sind, nicht irre führen.

Der „Figaro" veröffentlicht folgende Zuschrift:

Hotel du Midi, Spa, 18. Aug. 1874.

Hr. Redakteur! Meine Tante, Frau Bazaine, hat in einem Briefe an den Minister des Innern einen vollständigen Bericht über die Entweichung des Ex-Marschalls Bazaine geliefert, so daß ich über diesen Punkt nichts hinzuzufügen habe. Da nun aber aus diesem Anlaß mein Name in mehreren Zeitungen genannt wird, ist es mir wohl gestattet, einige Erklärungen über mein Verhalten zu geben. In Nancy, im Jahr 1869, hatte ich die Ehre, die Bekanntschaft des Ex-Marschalls zu machen, und nicht in Mexiko, welches mein Vaterland ist und wo kein Mitglied meiner Familie sich in die Interventionspolitik einmischte. Um diese Zeit war ich mit Empfehlungen an ihn und meine Tante angekommen, die mir bei meiner Erziehung in Europa behülflich sein sollten, und der Ex-Marschall erwies mir alle erdenkliche Freundlichkeit. Ich bedaure unendlich, daß der Beweis von Freundschaft, welchen ich diesen Personen gab, gerade an einen politischen Akt geknüpft war, denn ich erachte, daß man sich niemals in die Angelegenheiten eines fremden Landes einmischen soll, und ich konstatire daher auch ausdrücklich, daß ich nicht die Entweichung des Ex-Marschalls Bazaine als politischer Persönlichkeit begünstigt, sondern nur den ehemaligen Leiter meiner Jugend aus dem Gefängnisse gerettet habe. Ich richte gleichzeitig einen Brief an die Gesellschaft Peirano Danovaro, um darzuthun, daß der Kapitän des „Baron Ricasoli" in meine Pläne nicht eingeweiht war, und ich habe mir vorgenommen, diesen Herrn zu entschädigen, wenn er um meinetwillen leiden sollte. Genehmigen Sie u. s. w. — A. Alvarez de Rull.

Der „Moniteur universel" endlich meldet: „Der General Lewal, welcher mit der Untersuchung über die Flucht des Ex-Marschall Bazaine betraut worden ist, hat seinen Bericht eingereicht. Man versichert uns (aber wir geben dieser Meldung nur unter allem Vorbehalt Raum), daß die Schlußfolgerungen dieses Berichts den Darstellungen des Herrn und der Frau Bazaine durchaus widersprechen. Die Entweichung soll, Dank der Mitschuld der Gefangenwärter, einfach durch eine Thür erfolgt sein. Die Wache hat nichts gesehen. Der General Lewal gibt hierfür eine Erklärung, die aber aus Gründen, welche unsere Leser später erfahren werden, noch nicht der Oeffentlichkeit übergeben werden kann.

Spanien.

— Nach Berichten, welche über Bayonne einlaufen, hat der General Zabala, nachdem er von seinem zur Verproviantirung und sonstigen Ausrüstung der Stadt Vitoria unternommenen Marsche nach Miranda zurückgekehrt, das zweite Korps unter Ceballos nach Logroño gesandt, so daß die Nordarmee jetzt den weiten Bogen Miranda-Logroño-Tafalla besetzt hält, während die karlistische Hauptarmee, 35 Bataillone stark, um Estella konzentrirt ist. Moriones rückt von Tafalla oder Oteiza aus schon gegen Larraga vor. Energischere Operationen scheint man jedoch erst gegen Ende dieses Monats zu erwarten. (Köln. Ztg.)

Niederlande.

Luxemburg, 11. Aug. (Köln. Ztg.) Im Jahre 1848, unseligen Andenkens für uns, hat das „Wort für Wahrheit und Recht" die These aufgestellt und vertheidigt, ein protestantischer Fürst könne ein katholisches Volk nicht recht regieren und glücklich machen. Es galt nämlich damals die Oberherrschaft des Jesuitismus in unserm Lande, dem der angestammte Souverän weichen sollte. Die hohe Gerichtsbarkeit mischte sich in die jesuitische Polemik und der Strohmann des ultramontanen Blattes ward zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt. Das „Wort" mußte die gegenwärtige bewegte Zeit dafür geeignet halten, den alten Wust von 1848 wieder aufzurühren. Es kam wiederholt auf seine Verurtheilung zurück, und beschimpfte dabei den Gerichtshof, namentlich den Staatsanwalt. Dafür ist der Herausgeber von unserm Gerichtshof zu drei Monaten Gefängniß und einer Geldbuße von 1000 Fr. verurtheilt worden. Die redlichen Leute fangen wieder an zu hoffen bei uns. — Wie es scheint, will unser Staatsminister auch nun mit dem verrotteten Schlendrian in unserm Athenäum aufräumen. Wenigstens gibt der Direktor der Anstalt in seiner Rede bei der letzten Preisvertheilung dahin bezügliche Andeutungen. Der Staaatsminister wie alle übrigen Vaterlandsfreunde mögen einsehen, daß es die höchste Zeit ist, einen bessern, freisinnigeren Geist in unsern Schulen einzuführen und dieselben dem zersetzenden Einfluß unserer Dunkelmänner zu entziehen, welche sowohl auf den Ruin der Wissenschaft bei uns als auf den Ruin des Landes selbst durch ihre Hetzereien wider Deutschland lossteuern.

Großbritannien.

†† **London**, 17. Aug. Der Deutsche Kronprinz inspizirte heute das vierte Regiment im Fort Grange zu Portsmouth. Er wurde mit Salutschüssen begrüßt. Am Nachmittag legte die Kronprinzessin in Ryde den Grundstein zu einer Schule der schönen Künste. Vom Kronprinzen begleitet, wurde sie von dem Schulpräsidenten, dem Komitémitgliedern, dem Bürgermeister und Stadtrath von Ryde empfangen. Das Füsilierregiment Nr. 101, Madras, bildete die Ehrenwache. Eine große Menge Zuschauer hatte sich eingefunden. Der Platz war aufs prächtigste geschmückt.

Badische Chronik.

* Karlsruhe, 19. Aug. Die gestrige Wörth-Gravelotte-Feier, bei welcher der Thiergarten bevölkert war wie selten, nahm in jeder Beziehung einen der hochwichtigen patriotischen Gedenktage würdigen Verlauf. Die trefflichen Leistungen der Musikkapellen des Leibgrenadier- und des Dragoner-Regiments, das auf das Passendste gewählte Programm, die begeisterten Festreden und der sinnige Schmuck des Gartens, Alles kam zusammen, um die gehobenste Stimmung hervorzubringen. Wie die meisten der Musikstücke bewirkte insbesondere das kriegerische Tongemälde, unter Mithilfe der Tamboure und Hornisten sowie der Sänger, mit dem Donner der Kanonen an den geeigneten Stellen, auf das Stürmischste sich kundgebende Begeisterung. Neben den Veranstaltern des Festes und den dabei mitwirkenden Kräften verdient auch die Restauration wegen des gelieferten vorzüglichen Stoffes alle Anerkennung.

* Karlsruhe, 19. Aug. Um auch unsererseits, wenn auch leider verspätet, die schmerzvolle Theilnahme für ein über eine hiesige Familie hereingebrochenes unsägliches Unglück zu bekunden, geben wir in Folgendem die Worte der „Landesztg." vom 16. d.: „Es gibt viel des Leides auf Erden; aber eine der schwersten Heimsuchungen dürfte es wohl sein, wovon eine hiesige hochgeachtete Familie, die des Malers und Photographen Obermüller, betroffen wurde. Von vier lieblichen Kindern starben innerhalb 12 Stunden drei, von einem heftig auftretenden Scharlach mit Gehirnlähmung hingerafft: Mathilde, ein dreijähriges Töchterlein, Freitag Abends 6 Uhr; Josephine, ein siebenjähriges Mägdlein, Samstag Morgens 5 Uhr, und Max, ein fünfjähriger Knabe, Samstag Morgens 7 Uhr; alle nach nur eintägigem Krankenlager. Das vierte Kind, ein Knabe von 8 Jahren, liegt ebenfalls schwer darnieder. Wer weiß, wie sehr Vater und Mutter an den Kindern hingen und welch schönes Familienleben im Hause herrscht, wird die Größe des Verlustes zu würdigen wissen."

* Karlsruhe, 19. Aug. Der Vorstand des hiesigen Altkatholiken-Vereins macht seinen Mitgliedern die Mittheilung, daß Hr. Bischof Reinkens heute Abend hier eintreffen und an dem morgen Vormittag 10 Uhr im Betsaal in der Schützenstraße stattfindenden Gottesdienste sich betheiligen werde.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

𝔭 **Mannheim**, 18. Aug. Gestern haben die Mitglieder der **Rheinschifffahrts-Kommission** ihre diesjährigen Verhandlungen im großh. Schloß eröffnet. Bevollmächtigt sind: für Baden der Geh. Rath Muth, für Preußen der G. h. Ober-Reg.-Rath Jebens, für Bayern Staatsrath Weber, für die Niederlande Ministerialrath Dr. Berkerk-Pistorius, für Hessen Ministerialrath Dr. Neidhardt, für Elsaß-Lothringen Reg.-Rath Metz. Nächster Zweck des Zusammentritts der Stromban-Techniker, deren Einberufung nun auch erfolgen wird, ist nebst der Befahrung des Rheins von Basel bis in das Meer die Prüfung der Pläne der projektirten Brücken bei Germersheim, Neuburg, Breisach und Hünnigen, sodann bei Arnheim und Nymwegen.

Mannheim, 18. Aug. Wie die „Mannh. Ztg." berichtet, wurde zu Ehren des Hrn. Bischof Dr. **Reinkens** ein Festessen im Kasino veranstaltet, bei welchem nach den Toasten auf Kaiser Wilhelm und Großherzog Friedrich, sowie auf Bischof Reinkens auch aller Korporationen und Einzelnen, welche die Altkatholiken-Bewegung besonders förderten, gedacht wurde. Das Festessen wurde durch die Musik- und Gesangsvorträge gehoben und vereinigte die Gesellschaft bis zum Abend. Heute findet die Trauung eines altkatholischen Paares statt. — In hiesigen Blättern waren anläßlich der Prüfungen die Namen der **Preisträger** im großh. Gymnasium mitgetheilt worden. Hiergegen wird heute, gewiß mit Recht, erinnert, daß diese Namen schon im Interesse der jungen Preisträger nicht an die Oeffentlichkeit gehören, und jedenfalls nicht zur Befriedigung der allgemeinen Neugier bestimmt sind. Die Unterlassung einer Prämienvertheilung, wie solche vom Realgymnasium beschlossen wurde, dürfte mit den Lehrzwecken am besten übereinstimmen. — Auf morgen Abend sind die Mitglieder des **Ausschusses der nationalen und liberalen Partei** zu einer Besprechung eingeladen, bei der wohl die neue Städteordnung ein Hauptthema bilden dürfte.

Baden, 18. Aug. (N. Frkf. Pr.) Am nächsten Samstag Vormittag kommt Hr. Bischof **Reinkens** hier an und wird Abends im Rathhaussaal oder in der Turnhalle einen Vortrag halten. Am Sonntag sodann um 9 Uhr ist Gottesdienst und Firmung. Um 12 Uhr wird der Hr. Bischof nach Offenburg weiterreisen, um dort des Nachmittags einen Vortrag und des andern Tages Gottesdienst zu halten. Für Baden sind bis jetzt 40 Firmlinge angemeldet und zwar 21 von Baden und 19 von Steinbach. Bühl steht mit der Angabe der Firmlinge noch aus. Am 15. August, dem Feste Mariä Himmelfahrt, ist in Bühl der erste altkatholische Gottesdienst unter sehr zahlreicher Betheiligung in der protestantischen Kirche abgehalten worden.

Offenburg, 18. Aug. Heute früh verließen die letzten fremden Feuerwehr-Männer unsere Stadt: Das **V. bad. Feuerwehr-Fest** ist vorüber und gehört nur noch dem Andenken an. Doch dies Andenken wird nicht leicht verschwinden und lange im Gedächtnisse aller Gäste und der hiesigen Einwohnerschaft bleiben; denn es war ein schönes, wohlgelungenes Fest, die brüderliche Vereinigung einer großen Reihe von Korporationen, die durch das Band des engern Vaterlandes umschlungen die von edler Menschlichkeit zeugende Devise „Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr" auf ihre Fahne geschrieben und dies Ziel mit einer Aufopferung, die Zeit, Kraft und selbst das eigene Leben nicht schont, verfolgen.

Offenburg hatte nichts versäumt, um seine Gäste würdig zu empfangen und ihnen ein schönes Fest zu bereiten. Die Stadt prangte im reichen Flaggenschmucke, Kränze und Blumen zierten Privathäuser und öffentliche Gebäude, „hoch vom Thurm" wehte den ankommenden Gästen in den deutschen Farben ein deutscher Gruß entgegen. Die Eingänge der Stadt waren mit Triumphbogen geschmückt, die nach außen hin zeigten, daß die Stadt ihr Festgewand angelegt, und riefen den Einziehenden ein freundliches „Willkommen" zu. Getreu nach dem Bilde der „offenen Burg" im Wappen unserer Stadt war am Haupteingange in mittelalterlichem Style und von altehrwürdigem Aussehen ein Thor mit zwei Thürmen erbaut, welches Alt-Offenburg repräsentirend, darstellen sollte, daß zu allen Zeiten unsere Stadt solch' ehrenwerthen Gästen gerne eine „offene Burg" gewesen.

Schon am Samstag waren die Vertreter der einzelnen Feuerwehren hier eingetroffen; die Ungunst der Witterung mochte wohl manchen, der gerne auch den ersten Festtag mitgemacht hätte, vom früheren Kommen abgehalten haben. Nach der Vorberathung der Korpsvertreter im Rathhaussaale fand unter Begleitung der städtischen Musik durch die Straßen der Stadt ein Fackelzug statt. Dabei wurde das Rathhaus bengalisch beleuchtet, eben so glänzten an einzelnen Privathäusern sinnreiche und zum Feste passende Transparente, furchtbar prächtig blitzten im grellen Fackelschein die Helme und gaben blutrothen Schein wie beim nächtlichen Brande. Den fröhlichen Schluß fand der erste Abend in der Brauerei Armbruster bei geselliger Unterhaltung, Musik und Gesang; besonders heiter und interessant machte den Abend das bunte Gemisch der Vertreter aller Landesgegenden und vor Allem der unverwüstliche Humor der Pfälzer.

Der zweite und Hauptfesttag war von der Natur außerordentlich begünstigt; nach vielen langweiligen Regentagen strahlte zum ersten Male wieder die Sonne im ungetrübten Blau des Himmels. Schon früh weckten die Klänge der durch die Stadt ziehenden Musik und alsbald eilte, wer nur immer Zeit und Muse hatte, dem Bahnhofe zu, um beim Empfange der Fremden anwesend zu sein. Gegen 10 Uhr bewegte sich der stattliche Zug aller versammelten Feuerwehr-Männer von der Eisenbahn aus zur Stadt. Auf der Spitze des Thurms der protestantischen Kirche war ein gewandter Steiger postirt, der durch wiederholte Freudenschüsse und durch das Schwingen einer deutschen Fahne die Aufmerksamkeit der Einziehenden auf sich zog. Fast begraben unter Blumen und Guirlanden, die überaus reichlich und fast aus allen Fenstern von schönen Händen den schmucken und strammen Gästen zugeworfen wurden, kam der Zug auf dem Marktplatze an. Unmittelbar vor dem Standbilde Drake's war eine Rednerbühne errichtet; um diese gruppirte sich ein undurchdringlicher Kreis von Feuerwehr-Männern und Publikum. Hr. Bürgermeister Schaible begrüßte in herzlichen Worten die versammelten Feuerwehren als liebe Gäste der Stadt Offenburg, worauf Hr. Boit von Karlsruhe Namens des Feuerwehr-Tages ein Hoch auf Offenburgs gastliche Einwohnerschaft ausbrachte. Hierauf fand Generalversammlung statt und zum Schlusse des Vormittags Probe der hiesigen Feuerwehr.

Nachmittags wurden die in dem Hofe der Zuckerfabrik ausgestellten Lösch- und Rettungsgeräthe und sonstigen Feuerwehr-Requisiten besichtigt und geprüft. Hier war Alles, was zum Feuerwehr-Wesen in irgend einer Beziehung steht, in ausgewählter Ausstellung vereinigt. Besondere Aufmerksamkeit erregten die Spritzen neuerer Konstruktion; vertreten waren die Firmen Kurtz in Stuttgart, Grether u. Komp. in Freiburg und Reinhardt in Würzburg. Zur Vornahme der Probe und zur Vergleichung der Leistungsfähigkeit der einzelnen Spritzen waren durch Hrn. Ingenieur Drech genaue Meßapparate eingerichtet worden. Die Tragweite des Wasserstrahls wurde unter einem Winkel von 45° und vertikal erprobt. Die Leistungen der Spritzen fielen recht befriedigend aus, wie überhaupt auch die Ausstellung im Ganzen schöne Fortschritte im Gebiete des Feuerwehr-Wesens beweist.

Den Rest des Tages hatte man zu einem Bankett im Zähringerhof-Garten bestimmt. Dieser war sinnreich verziert und schon die angebrachten Sprüche zeigten an, daß hier der Gemüthlichkeit und der heitern Fröhlichkeit allein noch Raum gegeben werden sollte. Durch einen Spruch wurde der Prophet Elias als Feuerwehr-Mann gefeiert:

Der beste Steiger Elias war,
Er fuhr im Feuer ohn' Gefahr;

ein anderer galt dem Nestor der hiesigen Feuerwehr:

Im Löschen wie im Reden wacker
Beweist sich stets der alte H...cker,

ebenso gab noch der mancherlei Gebrauch des Wortes „löschen" u. A. Anlaß zu erheiternden Aufschriften. Das Bankett selbst verlief in der gehobensten Stimmung, bisweilen unterbrochen durch den Abschied der mit den Abendzügen heimkehrenden Feuerwehren der Nachbarschaft.

Gestern früh fand der Ausflug nach Triberg statt; ein Extrazug, der ungefähr 500 Männer faßte, ging um 9 Uhr hier ab und kehrte am späten Abend wieder zurück.

Heute erscheint unsere Stadt, nachdem die letzten Nachklänge des Festes verschwunden sind, fast wie ausgestorben nach einer so bedeutenden und lebhaften Frequenz, wie wir sie seit langem nicht mehr gesehen. Unsern Gästen hat es gut gefallen, sie sind befriedigt aus unsern Mauern gezogen, dies ist aus Aller Mienen und Worten zu erkennen gewesen. Und in der That müssen wir auch bekennen zum Lobe Derjenigen, die für den materiellen Theil der Festfreude zu sorgen hatten, daß von berüchtigtem „Festbier" keine Rede gewesen; überall floß reines gutes Lagerbier und unser Landsmann Klevner nebst seinem Vetter Klingelberger perlte hell und klar im Glase, gereicht mit feuerlichem Blicke und unfehlbar in heiterstimmender Wirkung. Möge allen Festtheilnehmern die gastliche Stadt an der Kinzig in gutem Andenken bleiben und ein nicht fernes Jahr sie wieder Alle durch gleich fröhlichen Anlaß unserer ihnen allzeit „offenen Burg" zuführen.

Lahr, 17. Aug. Die „Lahr. Ztg." schreibt: „Die am letzten Samstag Abend im großen Rappensaale abgehaltene Versammlung im Interesse der vom **Schwarzwald-Verein** angeregten Aufbesserung und Instandsetzung der **Ruine Geroldseck** hat ein sehr befriedigendes Ergebniß gehabt. Es wurden eine große Anzahl einmalige Beiträge gezeichnet und auch dem Schwarzwald-Verein trat eine ansehnliche Zahl Bürger und Einwohner als Mitglieder bei. Gegenwärtig befindet sich noch eine Liste unter der Bürger- und Einwohnerschaft im Umlauf, und wenn diese ein gleiches gutes Ergebniß erzielt, woran wir übrigens gar nicht zweifeln, so ist das Unternehmen gesichert und das Wahrzeichen von Lahr, die herrliche Ruine, wird zu einem der schönsten und angenehmsten Ziele für sonn- und festtägliche Ausflüge umgestaltet sein."

= **Freiburg**, 18. Aug. Der Anfang des nächsten Monats wird unserer Stadt eine große Anzahl von **Fremden** zuführen, da in den ersten Tagen des September dahier zwei Versammlungen abgehalten werden, für die man sich eine bedeutende Theilnahme aus allen Gauen Deutschlands verspricht, nämlich vom 1. bis 5. September die dritte Versammlung **deutscher Forstwirthe** und am 7. und 8. September ein **Kongreß der deutschen Altkatholiken**. Bereits sind für beide Versammlungen zahlreiche Anmeldungen erfolgt und sehen sich deßhalb die betreffenden Kommissionen veranlaßt, die Einwohnerschaft um Ueberlassung verfügbarer Zimmer behufs der Unterbringung der Festtheilnehmer, soweit dies in Gasthöfen nicht möglich sein sollte, anzugehen. Mit der Versammlung der Forstwirthe werden nach dem Programm Ausflüge nach mehreren forstwirthschaftlich interessanten Punkten der Umgegend verbunden werden, so eine Partie über Ebringen, den Schönberg, durch das Herenthal über Horben; ein Ausflug nach dem Schauinsland, ein weiterer in das Höllenthal. Es sind bereits umfassende Vorbereitungsmaßregeln für diese Versammlung und die damit verbundenen Ausflüge im Gange.

Vom Bodensee, 18. Aug. Nachdem im vorigen Sommer vereinzelte **Wuthausbrüche** bei **Hunden** vorgekommen, so sind solche im laufenden Sommer schon wiederholt und in besorgnißerregender Weise in hiesiger Gegend aufgetreten. Nach einer Bekanntmachung des großh. Bezirksamts Konstanz ist am 9. d. M. in **Radolfzell** ein langhaariger schwarzer Schäferhund erschienen, bei dem durch die Sektion das Vorhandensein der Wuthkrankheit festgestellt wurde. Nach einer weiteren Bekanntmachung des großh. Bezirksamts Stockach vom 17. d. M. ist gestern in **Stockach** ein großer Kettenhund von grauer und schwarz eingesprengter Farbe erschienen, welcher sehr viele Hunde (man spricht von 21) daselbst gebissen hat und in der Nähe einer Bierwirthschaft, in die er einzudringen versuchte, erlegt wurde. Es ist deßhalb für die Städte Stockach und Radolfzell bis auf weiteres **Hundesperre** angeordnet worden.

Nachschrift.

† **Köln**, 18. Aug. Bazaine ist gestern von Spaa abgereist und nimmt wahrscheinlich in England seinen dauernden Aufenthalt.

† **Crefeld**, 18. Aug. Der **volkswirthsch. Kongreß** überwies den Punkt 2 der Tagesordnung (Berechnung der Kosten des Eisenbahn-Baues und Betriebs und ihres Verhältnisses zu einander) an eine Kommission und sprach sich bei der Diskussion der Eisenbahntarif-Frage für möglichste Freiheit der Tarifirung aus und erklärte die gesetzliche Regelung der Frage, in wieweit Dritten die Mitbenutzung von Eisenbahn-Einrichtungen einzuräumen sei, für wünschenswerth.

† **Kiel**, 18. Aug. Die „Kieler Zeitung" meldet, daß der **Kaiser** am 16. Sept. in Kiel eintreffen werde, um dem Stapellauf des Panzerschiffes „Friedrich der Große" beizuwohnen.

† **München**, 19. Aug. Der **Kaiser** und der **Kronprinz von Oesterreich** sind heute Morgen 5 1/2 Uhr zum Besuche der Prinzessin Leopold hier eingetroffen; der Aufenthalt des Kaisers und des Kronprinzen wird 2 Tage währen.

† **Wien**, 19. Aug. Die Blätter konstatiren auf Grund Ersuchens von maßgebender Seite, daß die über die Semestralbilanz der **Kreditanstalt** verbreiteten Gerüchte ganz unbegründet sind. Selbst die Direktion und der Verwaltungsrath der Kreditanstalt kennen noch nicht die Bilanzziffer, da noch die Bilanzen einiger Filialen, sowie die der ungarischen Kreditbank ausstehen.

† **Paris**, 18. Aug. Eine Depesche aus **karlistischer** Quelle meldet, daß der Karlistenführer Tristany sich der Zitadelle von Urgel in der Provinz Lerida bemächtigt habe.

† **Saintmalo**, 18. Aug. **Mac-Mahon** empfing die Spitzen der Behörden, und verlas der Handelstribunals-Präsident eine Anrede, in welcher er das Darniederliegen des Handels dem Mangel einer definitiven Regierung zuschrieb. Er sprach die Hoffnung aus, daß eine solche unter Mac-Mahon's Präsidentschaft konstituirt werde. Mac-Mahon hob in seiner Antwort hervor, der Tribunalpräsident irre in der Annahme, daß keine definitive Regierung vorhanden. Die Nationalversammlung habe ihm auf sieben Jahre die Gewalt anvertraut und während dieses ganzen Zeitraums werde er alle gesetzlichen Mittel zur Erhaltung der Ordnung und Sicherheit des Landes anwenden. Mac-Mahon wies auf England und Deutschland hin, wo definitive Regierungen beständen, die Handelsgeschäfte aber gleichwohl wie in Frankreich darniederlägen.

Hamburg, 13. Aug. Das der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft gehörende Post-Dampfschiff „Cimbria", Kapitän **Brandt**, ging, expedirt durch Hrn. August Bolten, William Miller's Nachfolger, am 12. August via Havre nach **New-York** ab.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 19. Aug., die übrigen vom 18. Aug.)

Staatspapiere.

Preußen 4 1/2 % Obligation.	105 3/8	Luxem- 4 % Obl. i. Fr. à 28 kr.	—
Baden 5 % Obligationen	105 1/4	burg 4 % „ i. Thlr. à 105 kr.	—
„ 4 1/2 % „	101 3/8	Rußland 5 % Oblig. v. 1870 £ à 12.	100 1/8
„ 4 % „	—	„ 5 % dto. v. 1871	98 3/4
„ 3 1/2 % Oblig. v. 1842	92 1/2	„ dto. v. 1872	—
Bayern 4 1/2 % Obligat.	101 5/8		
„ 4 % „	97 1/2	Schweden 4 1/2 % dto. i. Thlr.	98 7/8
Württemberg 5 % Obligation.	105 1/4	Schweiz 4 1/2 % Bern. Staatsobl.	99 1/8
„ 4 1/2 % „	101 1/4	**N.-Amerika 6 % Bonds 1882r v. 1862**	98 1/4
„ 4 % „	98		
Nassau 4 % Obligationen	99 5/8	**„ 6 % dto. 1885r von 1865**	102 1/4
Gr. Hessen 4 % Obligationen	99 3/4		
Oesterreich. 5 % Silberrente Zins 4 1/2 %	69	„ 5 % dto. 1905r (10/40r v. 1864)	99 1/2
„ 5 % Papierrente		3 % Spanische	18 1/2
Zins 4 1/2 %	66	Volle franz. Rente	99 7/8

Aktien und Prioritäten.

Badische Bank . . .	—	5 % Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	73 1/8
Frankf. Bankverein	93 5/8	5 % Böhm.Westb.-Pr. i. Silb.	—
Deutsche Vereinsbank	99 3/8	5 % Elisab.B.-Pr. i. S. 1. Em.	87
Provinzialdiskonto	86 1/8	5 % dto. „ 2. Em.	85 3/8
Darmstädter Bank	384 1/4	5 % dto. steuerfr. neue	89 1/2
Oesterr. Nationalbank	1048	5 % dto. (Neumarkt-Ried)	91 5/8
Württemb. Vereinsbank	—	5 % Donau-Drau	66 1/4
Oesterr. Kredit-Aktien	253	**5 % Frz.-Jos.-Prior.**	93 7/8
Mitt.deutsch.Kred.Bank	106 3/4	5 % Kronpr.Rud.-Pr. v. 67/68	—
Rheinische Kreditbank	101 3/4	5 % Kronpr.Rudolf-Pr. v. 1869	86 1/2
Basler Bankverein	92 1/4	**5 % östr. Nrdwstb.Pr. i. G.**	—
Brüsseler Bank	105 5/8	5 % „ „ Lt. B.	74 1/2
Berliner Bankverein	92	Vorarlberger	82 3/8
Stuttgarter Bank	91	5 % Ung.Ostb.-Prior. i. S.	63 1/8
Deutsche Effektenbank	117 7/8	5 % Ungar.Nordostb.-Prior.	69 1/4
Oestr.-deutsche Bank	92 7/8	5 % Ungar.-Galiz.	73
4 1/2 % bayr. Ostb. à 200 fl.	110 1/4	Ungar. Eis.-Anl.	76 1/4
4 1/2 % pfälz. Marbahn 500 fl.	118 3/4	5 % östr.Süd-Lomb.-Pr. i. Frcs.	87 1/4
4 % Hess. Ludwigsbahn	139 3/4	**3 % östr. Süd-Lomb.-Pr.**	49 3/4
3 1/2 % Oberhess. Eisnb. 350 fl.	79 3/8	5 % österr.Staatsb.-Pr.	97 1/4
5 % östr. Frz.-Staatsb.	345	3 % österr.Staatsb.-Pr.	63
5 % „ Süd-Lombard.	147 1/2	3 % Livorn.Pr., Lit. C, D & D½	37 5/8
5 % „ Nordwestb.-A.	174 1/2	5 % Rheinische Hypothekenbank Pfandbriefe	—
5 % Elisab.Eisenb. à 200 fl.	216 1/2		
5 % Rud.Eisnb. 2.E. 200 fl.	165 1/2	4 1/2 % „	97 1/4
5 % Böhm.Westb.-A. 200 fl.	218 1/2	6 % Pacific Central	79 1/4
5 % Frz.-Jos.-Eisenbahn	208 1/2	6 % South Missouri	49 7/8
Galizier	261		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thlr.-Loose	103 7/8	Oestr. 4 % 250-fl.-Loose v. 1854	—
		„ 5 % 500-fl.- „ v. 1860	103 3/4
Preuß. 4 % Prämien-Anl.	116	„ 100-fl.-Loose von 1864	165 1/2
Badische 4 % dto.	115 1/8	Ungar. Staatsloose 100 fl.	96 3/8
„ 35-fl.-Loose .	73 1/8	Raab-Grazer 100-Thlr.-Loose	84 3/8
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	23 3/8	Schwedische 10-Thlr.-Loose	16 1/4
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	238	Finnländer 10-Thlr.-Loose	11 3/8
„ „ 25-fl.- „	—	Meininger fl. 7.	8 7/8
Ansbach-Gunzenhausen. Loose	16 1/4	3 % Oldenburger Thlr.-40-L.	—

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd.St. 6 %	119 5/8	Holländ. 10-fl.-St. fl.	9.48—50
Paris 200 Frcs. 6 %	94 7/8	Ducaten . . . „	5.84—86
Wien 100 fl. österr.W. **5 %**	108	**20-Francs-St.** „	9.28 1/2-29 1/2
		Engl. Sovereigns „	11.55—57
Discouto . . . . . l.S. 3 1/2 %		Russische Imperial „	9.48—50
Preuß. Friedrichsd'or fl.	—	Dollars in Gold „	2.26—27
Pistolen . . . . „	9.40—42	Dollarcoupon . . . „	—

Tendenz: animirt.

Berliner Börse. 19. Aug. Kredit 145 3/4, Staatsbahn 198, Lombarden 85 3/4, 82r Amerikaner —, 60er Loose —, Rumänier —, Galizier —. Tendenz: fest.

Wiener Börse. 19. Aug. Kreditaktien 239.50, Staatsbahn —.—, Lombarden 140.—, Anglobank 151.50, Napoleonsd'or 8.79 1/2. Tendenz: unentschieden.

New-York, 19. Aug. Gold (Schlußkurs) 109 5/8.

☞ **Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.**

Verantwortlicher Redakteur:
Paul Kretzschmar in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 20. Aug. 3. Quartal. 82. Abonnementsvorstellung. **Badekuren**, Lustspiel in 1 Akt, von G. zu Putlitz. „Reinhold" — Hr. **Norbert** vom Theater in Augsburg als Gast. **Gleich und Gleich**, Lustspiel in 2 Akten, von Moritz Hartmann. „Mathilde" — Fräul. **Felsen** vom Residenztheater in Wien als Gast. Anfang 1/2 7 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

H.825. Oberkirch.

Statt besonderer Anzeige den Anverwandten und Freunden zur Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Groß- u. Schwiegermutter, Lilienwirth **J. Becker** Wittwe in Neuburgweier, am 16. d. M. aus dem Leben geschieden ist.

Oberkirch, den 18. August 1874.

Für die Hinterbliebenen:
L. Mühl, Notar.

H.215. 6. In der Unterzeichneten erschien:

Touristenkarte des unteren badischen und württembergischen Schwarzwaldes.

Maßstab 1:100,000. Preis 1 fl., in Etui auf Leinen 1 fl. 30 kr.

Die Karte umfaßt die Gegend von Bruchsal bis Achern und zu den Renchbädern einerseits, und Lauterburg bis Pforzheim und Wildbad-Calw anderseits. Durch ihren Maßstab von 1:100,000, genau nach den Karten des Großh. Topograph. Bureaus angefertigt, empfiehlt sie sich hauptsächlich zum Gebrauch bei Touren in den unteren Schwarzwald.

Karlsruhe.
G. Braun'sche Hofbuchhandlg.

H.733. 2. In den nächsten Wochen erscheint der **Herriedener Laubfroschkalender für 1875.**

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Bestellungen sind zu richten an
A. Bielefeld's Hofbuchhandlung
Karlsruhe.

Unterzeichneter, im Besitze eines **absolut zuverlässigen** Mittels, ebenso sicher als schmerzlos

Hühneraugen

zu beseitigen, versendet dasselbe mit Gebrauchsanweisung zu 1 Thlr. 10 Sgr. (Heilung garantirt.) F.866.10.

Oscar Wichterich,
Straßburg i. Els., Tränkgasse, 16.

Kranken F.444.14. ertheile ich auf portofreies Anfragen **unentgeltlichen** Rath. Ausführlichen Krankenbericht erbittet

Dr. William Becker in Braunschweig.

Ein Techniker

wird in eine Maschinenfabrik **Mannheim's** zur Anfertigung von Werkzeichnungen gesucht. Schriftliche Offerten mit Copie der Zeugnisse über Leistungsfähigkeit befördert unter Chiffre P. W. die Expedition dieses Blattes. H.704.3.

Pächter gesucht.

H.436. 8. Für tüchtige Wirthsleute, die eine feinere Wein-, Kaffee- und Bier-Restauration zu leiten verstehen, ist Gelegenheit geboten, ein gangbares Geschäft sofort zu pachten.

Das Inventar sammt Vorräthen sind käuflich zu übernehmen. Bedingungen günstig. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

H.805. 2. Freiburg i. B.

Ein Restaurations-Kellner

mit guten Zeugnissen kann unter vortheilhaften Bedingungen am 1. September eintreten bei

E. Pyhrr zum Kopf in Freiburg i. B.

Eine möblirte Wohnung

von 4—6 Zimmern — auch einzelne möblirte Zimmer — sind zu vermiethen.

Offerten unter L. O. an die Expedition dieses Blattes zu richten. H.731. 3.

Loffenauer-Straße Nr. 80
in **Gernsbach**
ist eine kleine Parterre-Wohnung: 3 Zimmer, Küche und Kammer auf **1. November zu vermiethen.** Großer Garten am Hause und sehr schöne Lage. Zu erfragen im Hause selbst. H.819.

Zu verkaufen.

Ein junger dressirter **Hühnerhund**, englischer Race, steht zum Verkauf. Näheres in der Expedition dieses Blattes. H.821.

Zinngemäße

empfiehlt zu den billigsten en gros Preisen die Zinngießerei (Dampfbetrieb) von H.781.2.

J. P. Kayser, Crefeld.

H.787. 2. Sinzheim, Amts Baden.

Verkaufsanzeige.

Am Samstag den 22. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, wird im Gasthaus zum Hirsch dahier ein

eleganter zweirädriger Wagen (Gigg)

öffentlich zum Verkaufe ausgeboten, derselbe kann vorher in der Behausung des Unterzeichneten besichtigt werden.

Der Beauftragte:
A. Hillert, Rathschreiber.

Münzumwandlungs-Tabelle!

H.822. 1. So eben erschien in unserm Verlage:

Tabelle

zur

Umwandlung der süddeutschen Währung in Reichswährung und umgekehrt.

1 kr. bis 1,001,000 fl.

Die Posten von 1 kr. bis 7 fl. sind von Kreuzer zu Kreuzer ausgerechnet.

Amtliche Ausgabe.

1. in Plakatformat, in 2 Tabellen à 1 kr.
2. in Buchformat, geheftet in Umschlag 2 kr.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Karlsruhe, 1. August 1874.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

Amtlich! Amtlich!

H.823. Stuttgart.

Kraft's Zinstafeln für Mark.

Diese in unserem Verlage zu Anfang dieses Jahres erschienenen bekannten Zinstafeln **kosten, dauerhaft in Leinwand gebunden,** nur 2 fl. 24 kr. und sind daher billiger, als andere Zinstafeln. Da die alten Kraft'schen Zinstafeln für Gulden und Kreuzer nach Einführung der Markrechnung ihren praktischen Werth verlieren, so empfehlen wir insbesondere den Gemeindebehörden die Anschaffung der Neuausgabe für Mark, dieses bewährten und beliebten Buches, wobei wir noch bemerken, daß jede Buchhandlung von uns in den Stand gesetzt ist, Solchen, die sich die Mühe geben, Subscriptionen zu sammeln, Rabatt zu verwilligen.

Stuttgart, August 1874.

J. B. Metzler'sche Buchhandlung.

In **Karlsruhe** zu beziehen durch die **G. Braun'sche** Hofbuchhandlung und **A. Bielefeld's** Hofbuchhandlung.

Das Dampfsägewerk von C. Zillhardt in Heilbronn

liefert schnell und billig tannene geschnittene Bauhölzer und Bohlen. Letztere auch bearbeitet. H.824. 1.

F.637.

Die wohlthätigen Wirkungen

der die Gesundheit kräftig fördernden äußerst heilsamen Malzpräparate des Kgl. **Hoflieferanten Johann Hoff** in Berlin sind seit länger als dreißig Jahren von den höchsten Ständen aller Länder Europa's anerkannt und ist zugleich der ausnehmend liebliche Geschmack derselben hervorgehoben worden: „Ich kann nicht umhin, den vielen glänzenden Zeugnissen über die Wunderkräfte Ihres Malzextract-Gesundheitsbiers auch das meinige anzureihen, da es in meiner Krankheit auffallend rasch und überaus heilsam gewirkt hat."

C. F. L. Frhr. **v. Duckart** in Carlsruhe.

Ihr Malzextract war meiner Gattin bei einem andauernden Husten sehr heilsam. General Graf **von Kalkreuth** in Neuße." — „Um Ihren ebenso wohlschmeckenden als heilsamen Malzfabrikaten, Malzextract-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chocolade und Malz-Bonbons erbitte ich um Zusendung. Prinzessin **Natalie** von Manveloff in Florenz.

Verkaufsstelle bei ***Michael Hirsch,*** Kreuzstraße Nr. 3 in ***Karlsruhe.***

Baden-Baden.

Hotel St. Petersburg

Friedrich Stambach.

Großhandel in Bordeaux-Weinen

erlaubt sich dieselben unter Garantie zu empfehlen. Billigste Preise. Proben nebst Preis-Courante stehen gratis zu Diensten. H.657.4.

H.646. 3. — Eine fein meublirte —

— Herrschaftswohnung —

auf freiem Platze in sehr angenehmer erhöhter Lage **Freiburg's** im Breisgau, enthaltend 14 Zimmer, 2 Küchen, 4 Dienerzimmer, vorzüglichen Keller, Hofraum mit Stallung und Remise, Garten 2c. ist vom **10. Oktober d. J. bis 15. April k. J.** zum Preise von **150** fl. per Monat zu **vermiethen** durch das **Agentur-Bureau** von ***Albert Rotzinger*** in ***Freiburg*** i. Br.

Gewandte und solide Feuerversicherungs-Agenten

werden von einer renommirten Gesellschaft unter **günstigen Bedingungen** im Großherzogthum Baden aufzustellen gesucht.

Offerten unter Nr. 1315 sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. H.617.4.

H.806. 2. Offenburg.

Commis-Gesuch.

Es wird ein angehender Commis, der mit Führung der Bücher und Correspondenz vertraut ist, zu sofortigem Eintritt gesucht.

Sich zu wenden an A. & W. Schell in Offenburg.

Rindfasel-Verkauf,

ein Rothbrauner, 1¾jähriger, zum Ritt gut geeignet, ist zu verkaufen bei Glasermeister **Reichenbacher** in **Söllingen,** Amt Durlach. H.804. 2.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ladungsverfügungen.

J.932. Nr. 5184. Waldkirch.

J. S. der Gemeinde Gutach gegen Andreas Oschwald von da, Forderung und Sicherheitsarrest betr.

Bürgermeister Haberstroh von Gutach hat heute Namens der benannten Gemeinde vorgetragen, der Beklagte habe am 13. April d. J. von der Gemeinde Gutach für 230 fl. 30 kr. Holz gekauft und habe er für diesen Betrag auch bedingten Zahlungsbefehl erwirkt. Unterm 9. d. M. sei derselbe flüchtig geworden, nachdem er vorher fast sämmtliche Fahrnisse, namentlich Früchte und Wagen, verkauft. Da Beklagter kein liegenschaftliches Vermögen besitze, sei die Forderung in Gefahr, und bittet derselbe deßhalb unter Vorlage der betreffenden Bescheinigung um Sicherheitsarrest auf die vorhandenen 2 Pferde. Hiernach ergeht

Beschluß: Zu Gunsten der klägerischen Forderung im Betrage von 230 fl. 30 kr. wird Sicherheitsarrest gelegt auf die im Stalle des Beklagten befindlichen 2 Pferde, Fuchs und Braun, und wird Polizeidiener Andreas Wernet von Gutach als gerichtlicher Hüter für dieselben aufgestellt, mit dem Auftrage, darüber zu wachen, daß diese Gegenstände nicht entfernt werden.

2) Nachricht hievon erhält der Beklagte und wird Tagfahrt zur Rechtfertigung des Arrestes auf

Freitag den 11. Septbr. d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

anberaumt, wozu beide Theile vorgeladen werden, Klägerin mit der Auflage, den Arrest durch vollständige Bescheinigung der Ansprüche und des Grundes zur Anlegung des Arrestes zu rechtfertigen, widrigens derselbe wieder aufgehoben würde, der Arrestbeklagte aber mit der Auflage, sich über das Arrestgesuch vernehmen zu lassen und seine Einreden gegen die Rechtmäßigkeit des Arrestes vorzutragen, widrigens er hiemit ausgeschlossen würde.

Klägerin erhält die Auflage gemäß § 146 und 147 d. G.O. die erforderlichen Beschlüsse vorzulegen.

Dem Beklagten wird zugleich aufgegeben, einen am Orte des Gerichts wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigens alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie ihm eröffnet wären, an der Gerichtstafel angeschlagen würden.

Waldkirch, den 10. August 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
Speri

Oeffentliche Aufforderungen.

J.938. Nr. 7666. Staufen. Da auf diesseitige Aufforderung vom 10. Juni d. J. innerhalb der anberaumten Frist keinerlei Ansprüche geltend gemacht worden sind, so werden solche den Erben der Rosalie Luhr von Pfaffenweiler gegenüber für erloschen erklärt.

Staufen, den 17. August 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
Hott.
F. Dufner.

Erbeinweisungen.

J.936. Nr. 4564. Boxberg. Hauptlehrer Franz Anton Goldschmitt von Berolzheim hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft seiner Ehefrau nachgesucht.

Dieser Bitte wird entsprochen, wenn nicht binnen 6 Wochen begründete Einsprache hiegegen erhoben wird.

Boxberg, den 13. August 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
Saur.
Volk, A. i.

Handelsregister-Einträge.

J.927. Nr. 8053. Durlach. Jakob Löwenstein, Kaufmann von Weingarten, Inhaber der unterm 17. April 1873 Ord.-Zahl 51 zum Firmenregister eingetragenen Firma Jakob Löwenstein in Weingarten, hat seinen beiden Söhnen Hermann Löwenstein und Leopold Löwenstein von Weingarten unter Einem die Prokura ertheilt.

Durlach, den 4. August 1874.
Großh. bad. Amtsgericht.
Goldschmidt.
Erb.

Strafrechtspflege.

Verweisungsbeschlüsse.

J.929. Nr. 2796. Mannheim.

J. U. S.
gegen
Jakob Friedrich Stumpf von Neckargemünd,
wegen falschen eidlichen Zeugnisses.

Nach Ansicht des § 26 der Gerichtsverfassung und der §§ 205 Ziffer 5 und 207 der Strafprozeßordnung wird

erkannt:

Jakob Friedrich Stumpf, 21 Jahre alt, lediger Schiffer von Neckargemünd, sei unter der Anschuldigung:

„daß er am 29. Oktober v. J. vor dem Großh. Amtsgerichte Heidelberg den am gleichen Tage als Zeuge J. U. S. gegen Christine Essinger von Kleingemünd wegen Diebstahls geleisteten Eid wissentlich dadurch verletzte, daß er die in seinem Vernehmungsprotokoll enthaltenen Angaben machte",

auf Grund der §§ 154, 161 des R.St.G.B. wegen falschen eidlichen Zeugnisses in Anklagestand zu versetzen und vor das Schwurgericht hier zur Aburtheilung zu verweisen.

Dies wird dem flüchtigen Angeklagten hiermit verkündet.

Mannheim, den 6. August 1874.
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht,
Raths- und Anklagekammer.
Weber.
Ueberrhein.

Verm. Bekanntmachungen.

H.816. 1. Nr. 1440. Neustadt.

Straßenbauvergebung

Wir beabsichtigen, nachstehende Arbeiten zur Correction der Wallfahrtssteige bei Triberg im Soumissionswege zu vergeben.

I. Die Herstellung des Straßenkörpers einschl. der Sprengungen, Futtermauern u. Böschungspflaster, veranschlagt zu . . . 8645 fl.

II. Die Fahrbahnherstellung, veranschlagt zu . . . . . 940 fl.

Zusammen . 9585 fl.

Uebernahmslustige wollen ihre Angebote auf die ganze Arbeit schriftlich, verschlossen und portofrei, mit der Aufschrift „Straßenbauarbeiten in Triberg" versehen, bis zur Soumissionseröffnung,

Montag den 31. August d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

anher einreichen.

Pläne, Kostenberechnungen und Vergebungsbedingungen liegen bis dahin auf dem Inspectionsbureau und unserm Baubureau in Schönwald zur Einsicht auf.

Neustadt, den 17. August 1874.
Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspection Neustadt.
Seyfried.

H.796. 2. Nr. 2401. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die zur Herstellung einer Einsteighalle auf der Station Muggensturm erforderlichen Bauarbeiten sollen höherem Auftrage gemäß im Wege schriftlicher Angebote an einen Uebernehmer in Akkord gegeben werden.

Die einzelnen Arbeiten sind, wie folgt, veranschlagt:

1.	Maurer- und Steinhauerarbeit zu . .	330 fl. 21 kr.
2.	Zimmerarbeit zu .	498 fl. 3 kr.
3.	Schlosserarbeit zu .	24 fl. 16 kr.
4.	Glaserarbeit zu . .	15 fl. 14 kr.
5.	Blechnerarbeit zu .	59 fl. 56 kr.
6.	Schieferdeckerarbeit zu	88 fl. 7 kr.
7.	Anstreicherarbeit zu	97 fl. 5 kr.
	Zusammen	1113 fl. 2 kr.

Lusttragende Uebernehmer werden eingeladen, ihre deßfallsigen Angebote, nach Prozenten des Voranschlags gestellt, spätestens bis

Mittwoch den 26. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,

schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, auf dem Bureau des Unterzeichneten, woselbst inzwischen der Voranschlag, sowie die Pläne und Akkordbedingungen eingesehen werden können, einzureichen.

Karlsruhe, den 17. August 1874.
Der Großh. Bezirks-Bahn-Ingenieur:
Möglich.

H.813. 2. Nr. 622. Waldshut.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die sämmtlichen Bauarbeiten zur Herstellung eines II. Stockwerkes auf dem Güterexpeditionsgebäude des Bahnhofes Basel, und zwar:

1.	Maurerarbeit . .	2556 fl. 08 kr.
2.	Steinhauerarbeit .	541 fl. 26 kr.
3.	Zimmerarbeit . .	1701 fl. 57 kr.
4.	Schreinerarbeit . .	1135 fl. 53 kr.
5.	Glaserarbeit . . .	474 fl. 27 kr.
6.	Schlosserarbeit . .	766 fl. 43 kr.
7.	Blechnerarbeit . .	151 fl. 59 kr.
8.	Gypserarbeit . . .	1206 fl. 44 kr.
9.	Anstreicherarbeit .	360 fl. 52 kr.
10.	Schieferdeckerarbeit .	514 fl. 00 kr.
	im Ganzen	9410 fl. 09 kr.

veranschlagt, sollen höherer Anordnung zufolge im Wege öffentlicher Submission vergeben werden, wozu Submissionstermin auf

Samstag den 29. August d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

im Baubureau des Personenbahnhofes Basel angesetzt ist.

Die Offerten, welche sowohl auf einzelne Arbeiten als auf das ganze Objekt zusammen abgegeben werden können, sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis zu obigem Termin im Baubureau des Personenbahnhofs Basel versiegelt und portofrei einzureichen, woselbst auch Voranschlag, Zeichnungen und Bedingnißheft eingesehen werden können.

Waldshut, den 14. August 1874.
Der Großh. Bezirks-Bahn-Ingenieur für den Bezirk Waldshut.
Kern.

H.827. 1. Nr. 7938. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Von diesseitiger Stelle sollen ungefähr 70 Zentner alte Güterfrachtkarten im Summissionsweg veräußert werden. Angebote sind unter entsprechender Bezeichnung portofrei bis längstens

Montag den 31. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

anher einzureichen.

Karlsruhe, den 18. August 1874.
Eisenbahnhauptcontrole I.

H.826. 1. Nr. 5494. Karlsruhe.

Offene Gehilfenstellen.

Auf Mitte November oder längstens auf 1. Dezember d. J. sollen zwei zweite Gehilfenstellen mit je 600 fl. anderweitig bei uns besetzt werden. Berechtigte Bewerber werden eingeladen, ihre Anmeldungen unter Beischluß der Dienstzeugnisse alsbald portofrei anher einzusenden.

Karlsruhe, den 19. August 1874.
Großh. Hauptsteueramt.
Kromer.

H.818. Nr. 1700. Mosbach. Bei Großh. Ev. Stiftschaffnei Mosbach ist die I. Gehilfenstelle auf 1. Oktober d. J. mit einem Kameral-Assistenten oder tüchtigen Kanzleigehilfen zu besetzen. Gehalt 700 fl.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.